

Schlau muess mer sii

Schwank in drei Akten von Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 90 Min.

Rolf Pfund (164)	Schokoladenfabrikant
Valeria Pfund (188)	seine Frau
Manuela Pfund (117)	ältere Tochter
Jasmin Pfund (63)	jüngere Tochter
Oma Pfund (123)	hat alles im Griff
Peter Müller (152)	Freund von Rolf
Bruno von Abhall (88)	Bankier

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Familie Pfund

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gut eingerichtete Wohnstube. Allgemeiner Eingang, Türen rechts oder links in die Küche, Türe links oder rechts in das Gästezimmer. Stubentisch mit Stühlen, Sofa und Sessel. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Rolf Pfund ist Schokoladenfabrikant und ein unheilbarer Zocker. Er verspielt sein Geld auch im Casino. Wie es so ist, leidet natürlich auch die Familie darunter. Er ist gefühllos und pfuscht auch grobfahrlässig in das Leben seiner Familie hinein. Sogar die Hochzeit seiner Tochter Manuela sabotiert er, so dass der Bräutigam auf dem Standesamt „nein“ sagt und Rolf dabei mit diversen Wetten viel Geld verdient. Die Tochter ist nun dermassen frustriert, dass sie zusammen mit der Mutter per Annonce einen neuen Bräutigam sucht. Der Vater möchte nun das allerletzte Mal gross absahnen und nachher mit der Spielerei aufhören. Darum spannt er seinen jüngeren Freund ein, der bei seiner Tochter als Hochzeiter auftreten muss und dann am Hochzeitstag wieder „nein“ sagen soll. Doch es kommt anders. Ein Bankier meldet sich auf die Annonce und der Bankbranche ist Rolf nicht gewachsen. Die zocken und verzocken noch um einiges mehr Geld. Der Freund des Vaters „fliegt“ auf. Nun weiss die ganze Familie Bescheid und plant fürchterliche Rache. Man spannt zusammen und erteilt dem Zocker eine Lektion, die ihn endgültig von seiner Spielleidenschaft kuriert. Nur, der Apfel fällt ja bekanntlich nicht weit vom Baum und so wird man am Ende Zeuge, dass die Cleverste vom Familienclan die Grossmutter ist, die alles fest im Griff hat und erst noch die lachende Dritte ist und auch den Bankier aufs Kreuz legt. Trotzdem löst sich am Schluss für „fast“ alle, alles in Wohlgefallen auf.

1. Akt

1. Szene:

Valeria, Manuela, Oma, Jasmin

(Manuela, festlich gekleidet, bitterlich weinend, steht in der Mitte des Raums. Ihre Mutter läuft aufgeregt hin und her. Die Oma sitzt auf der Couch und starrt lächelnd vor sich hin. Jasmin sitzt neben der Oma mit einem Blumenstrauss und zupft an den Blüten herum, ist eigentlich ganz gut drauf und findet die Angelegenheit fast lustig)

Jasmin: Er liebt mich, er liebt mich ned.... er liebt mich, er liebt mich ned... er liebt mich...

Valeria: Jetzt hör aber uuf Jasmin, machsch öis alli no ganz konfus. E settigi Schand! Wie het öis de Kärli das nur chönne aatue.

Manuela: *(heult noch mehr)*

Jasmin: *(trocken)* Vielleicht het em mis Schwöschterli es z grosses Schoggi-Gsicht gha. *(lacht auf)*

Valeria: *(geht zu Manuela)* Chind, jetzt hör doch uuf brüele. Das macht die Sach au ned besser. Jetzt heisst starch sii.

Manuela: Manne sind soo schlächt, so richtigi Dräcksäck!!! *(heult wieder los)*

Valeria: Ich weiss, ich weiss, ich läbe schliesslich scho es halbs Läbe lang mit some „Sack“ zäme. Ich würd am liebschte au mithüle.

Oma: Denn machs doch, im brüele bisch früener immer Wältmeischer gsi.

Jasmin: Aha, jo? Han ich gar ned gwüsst.

Oma: Aber nume wenn öppis usegluegt het debi. Es neus Chleid, e Feriereis, es Armband.

Valeria: Das isch doch gar ned so gsi. Ich ha amigs nume brüelet vor Rüerig, wenn ich i de Schaufänschter so schöni Sache gsee ha.

Oma: Natürli und zwar so luut, dass de Rolf mit dir grad in Lade gange isch, dass d Lüüt ned s Gfüel gha händ, er tüeg dich misshandle.

Jasmin: *(sarkastisch)* Das zum Thema: „Manne sind schlächt!“

Valeria: *(zu Oma)* Mich dunkts, für das, dass du schwerhörig bisch, ghörsch hüt cheibe guet.

Oma: *(laut)* Was seisch?

Manuela: *(schreit los)* Würed sich jetzt äntli wieder emol öpper um mich kümmerere, ich bi jetzt die wo Troscht bruucht.

Jasmin: Trink es paar Schnäps und s Problem löst sich vo ellei.

Valeria: Jasmin bitte! Red ned so Züüg i dere schwere Stund.

Manuela: Richtig, du bisch e blöde, gfüelslose Huufe!! Ganz de Vatter!!
(heult wieder los)

2. Szene:

Rolf, Oma, Valeria, Manuela, Jasmin

Rolf: *(kommt herein, schaut sich die Szene an, dann trocken, man merkt dass es ihm vollkommen egal ist)* Dumm gloffe, ned woor?!

Manuela: *(geht auf ihn los und schlägt mit den Fäusten auf ihn ein)* Du bisch gschuld, du ganz ellei! Worum bisch du nur min Vatter!!!?

Jasmin: *(trocken)* Wer weiss öb ers überhaupt isch?

Valeria: Jasmin!!!

Jasmin: Und wenn jo, denn het er sini schwachi Stund bestimmt scho mängisch bereut!!

Manuela: Du blööde Totsch. *(will auf sie losgehen, Rolf geht dazwischen. Er steht über den Dingen und kennt die Beiden)*

Rolf: Sind wenigstens a dem Freudetag friedlich zäme. Schliesslich händ mer **fascht** e Hochziit gfiiret.

Manuela: Aber ebe, nume fascht. Wäge dir het mich de Kurt ned ghürotet.

Rolf: Wäge mir? Wieso das? Ich han em nüt z leid to.

Manuela: Nei, aber din Uussproch vor em Standesamt. Wo de Standesbeamtli de Kurt gfroget het, öb er will d Tochter vom Schoggitalerverchäufer Pfund eheliche, hettisch du ned müesse säge, eis Pfund weniger schadet nüt.

Rolf: Ich ha doch gmeint, denn isch eis Pfund weniger deheim, du heissisch jo Pfund, oder?

Jasmin: *(sarkastisch)* Das weiss nume d Mueter.

Manuela: Du hesch uf mini Kilo aagsproche, ganz klar. Als Diätchoch het de Kurt jo müesse nei säge.

Jasmin: Wenn er a dir jedes Pfund würd liebe, hätti er „jo“ gseit.

Manuela: Worum bisch au ned Pralinéfabrikant, das tönt vornehmer.

Jasmin: Dass d Lüüt würde säge, hesch en Arsch wie es 50-fränkigs Pralinée, oder?

Manuela: Bis doch ruehig, du mit dim Schoggiosterhaasgsicht.

Jasmin: He?

Manuela: Usse süess und inne hohl.

Jasmin: (*jetzt aggressiv*) Du muesch uusgrächnet öppis vo hohl säge, du Schoggi-tuntschi.

Valeria: Jetzt hööred uuf.

Rolf: Das find ich au. Schoggitaler produziere isch jo au ned nüüt. Ich stoone zu mim Bruef, (*laut*) gäll Mueter!!

Oma: Richtig min Sohn. (*zu Manuela*) Und vo sine Taler wo sich bi öis i Fränkli umwandle, läbe mir alli ganz guet.

Valeria: Das meinsch au nume du, Mueter.

Rolf: Stimmt s öppe ned?

Valeria: Wenn ned alles Gäld i de Kasinos würdsch verzocke, chönnte mer öis viel meh leischte.

Rolf: Bis jetzt esch ämel no nie öppert do inne z churz cho.

Jasmin: (*sarkastisch*) Ebe. De Kurt hetti sich müesse glücklich schätze, so en süesse Huufe wie dich z übercho.

Manuela: (*schreit hysterisch*) Worum han ich sooo e Schwöschter.

Valeria: (*laut*) Will de Vatter kei Anderi z stand broocht het.

Oma: Ich find sie ganz i de Ornig, so natürlich und schnörkellos.

Valeria: Jetzt lönd d Manuela in Rueh. Sie het eifach viel z viel Gfüehl.

Manuela: Worum hesch ned chönne en andere Bruef leere, Vatter? Arzt, oder Lehrer, oder Bankier.

Oma: Bankier? So wiit chunnts no. Mir sind es ehrewärts Huus und verdiened s Gäld uf ehrliche Art.

Rolf: Wenn amigs en Lieferwage voll Chleider gosch po poschte, hets dich bis jetzt no nie interessiert, wie ich s Gäld verdiene.

Manuela: Ich cha mi sicher ned au no uf das konzentriere wie du s Gäld verdiensch, wenn ich scho muess druf luege, wie mers wieder cha under d Lüüt bringe. Aber ime andere Bruef hettisch au chönne Gäld verdiene.

Rolf: Ich ha das Gschäft vo euchem Grossvatter überno und dä het 1939 a de Landesuustellig aagfange sini erschte Taler z verchaufe. Und weisch was het er immer zu mir gseit: Los Bueb, au wenn d Lüüt ned viel händ, aber für öppis „Süesses“ lönds gärn es paar Rappe lo springe.

Manuela: Das mag jo sii, aber trotzdem het mir din Bruef und min Name d Hochziit vergrauet.

Rolf: Das tuet mer leid. Aber es chöne halt ne alli Gstudierti oder Lehrer sii. Und eis chasch mer glaube mini Tochter. Es git gnueg Bankier wo Gäld gmacht händ wo wiituuus verwerflicher isch, als öises seriöse Gschäft mit Schoggitaler.

Manuela: Seriös? Wenn echli weniger Wasser i d Milch tätisch und echli mee Kakaopulver, chönnti mer die Taler jo au ässe.

Jasmin: Drum verchaufe mer sie jo au nume a Märt und Uusstellige, dass d Lüüt ned chöne reklamiere, (*lacht auf*) gäll Vatter?!

Oma: Früener sinds besser gsi. Hüt bruuch ich nochane immer en Magebitter.

Valeria: Jetzt höred doch äntli uuf. Mir händ anderi Sorge. Ich bi immer no ganz durenand.

Manuela: Und wie d Lüüt schadefreudig glueget händ, wo mir ohni Kurt vom Standesamt use cho sind.

Oma: Isch öppert i d Chile go biichte hüt?

Valeria: Nei Mueter, mir händ ned biichtet, mir händ welle hürote uf em Standesamt.

Oma: Ebe. Wenn er würded go biichte, wäred ihr nonig ume.

Jasmin: Villecht goot de Kurt no. (*lacht*)

Valeria: Wo sind denn die Lüüt all ane, Rolf?

Rolf: Wo ane sinds ächt, he? Dänk in Sterne abe. S Aesse isch jo bstellt gsi. Uf das chunnts jo jetzt au nümme druf aa.

Valeria: Du hesch jo en Flick ab. Jetzt frässe die au no uf öisi Chöschte. 180 Persone!

Manuela: Du miini Güeti. Und lache tüends au uf öisi Chöschte. Ich getrou mi gar nümme under d Lüüt.

Rolf: Ihr hätted jo ned so viel Lüüt müesse iilade.

Valeria: (*wütend*) Es het doch keine chönne wüsse, dass die Hochziit platzt. Und du ladsch die no zum ässe ii. Du bisch wörkli ned ganz normal!!!

Manuela: Das hett ich nie erwartet... die Schmach. (*beginnt zu weinen*)

Oma: Ach, isch das wieder gmüetlich deheim. Gönd mer no i d Chile oder chan ich go s Nachthömmlü aallege?

Jasmin: (*laut*) Es isch nonig Ziiit für is Bett, Grossmueter.

Valeria: Gratisässe für 180 Persone, ich glaubes ned.

Manuela: Ihr striited wäg dem blöde Aesse und ich stoo ohni Maa do.

Jasmin: Mame, was mache mir jetzt mit de Blueme. (*streut Blumenblüten in die Luft*)

Valeria: Jesses nei. Am Auto sinds au no. Die bring ich im Gärtner zruugg.

Oma: Wohi zruugg?

Valeria: (*laut*) Im Gärtner!!

Oma: Chunnt gar ned in Froog. Die bringe mer uf s Grab, damit de Grossvatter wenigstens öppis het vo dere Hochziit, wenn er scho ned het chönne a **sim** Liichemaal teilnäh.

Manuela: (*heult los*) Welli Hochziit??!!

Jasmin: Du bringsch öppis durenand Grosi. Es goot um s Hochziitsässe.

Manuela: Es git kei Hochziit, Grossmueter.

Oma: (*lacht*) Nach em Motto: Ohni Knuut kei Bruut?

Jasmin: Kurt heisst er!!

Manuela: Ich dreie no dure mit sonere Grossmueter.

Valeria: Arms Chind. Ich cha dir jo so guet noofüele. Do stoot mer vor em Standesbeamte, dänkt nüt Böses und do seit de Trottel eifach „nei“! Aber bis froh, das hätti bestimmt nüüt Gschiits drus gäh, wenn de scho bi de Trouig „nei“ seit. Das Wort hettisch vo dem no mee ghört. Lieber gar keine als so eine. - Oder so eine wie ich ha!

Rolf: (*mehr zu sich*) Also das esch kein Dumme. De het scho gwüsst was er macht.

Alle: Was hesch gseit?

Rolf: Nüüt nüt, ha nume mis Muul echli glüftet.

Manuela: Wenn ich de Kurt irgendwo i de Stadt triffe, denn, denn mach ich Rührei mit sim Züüg.

Jasmin: Meinsch du kännsch en überhaupt no, wenn en länger als zwee Täg ned gseesch?

Manuela: Und du chunnsch au no dra, chasch sicher sii.

Rolf: So unrächt het d Jasmin ned. Was het er eigentlich für en Augefarb, din Kurt, säg?

Manuela: (*irritiert*) Augefarb? Isch das wichtig?

Rolf: Wie gross isch er denn, din Kurt?

Manuela: (*zeigt mit der Hand verschiedene Grössen*) So oder so, villedt au so, das isch doch au wurscht, uf das chunnts doch ned aa.

Jasmin: Und was het er denn für en Frisur?

Manuela: Jo... irgendwie vom Gsicht use halt.

Rolf: Und Figur?

Manuela: Figur? Figur Figur, isch doch völlig unwichtig.

Jasmin: Sicher ned. En Knackarsch het er nämli gha, wie de Brad Pitt.

Oma: (*springt auf*) Genau, das chan ich bestätige.

Valeria: Mueter!!! Beherrscht di, gäll.

Jasmin: Du weisch hätzlich wenig vo dim Kurt.

Rolf: Was het er den uf em Konto, din Kurt?

Manuela: (*wie aus der Pistole geschossen*) Uf em Sparbüechli 43000. Uf em Festgäldkonto 20000. 5 Kilo Gold, 1000 Aktie vo ABB, 2 Bouplätz i de Innerschiiz, en Block mit 12 Wonige und e Läbesversicherig vo einere Million. (*alle schauen sie mit offenem Mund an*) No Frooge? (*Pause*)

Jasmin: Läck mir, das haut mi jetzt um.

Oma: Sofort gosch di go versöhne mit dem Knackarsch, verstande.

Rolf: De wär jo schön blöd gsi, wenn er dich ghürotet het.

Valeria: (*gereizt*) Jetzt riiss dich aber zäme. Das arme Chind het so viel duregmacht und du hesch wie immer keis Verständnis.

Manuela: (*heult wieder auf*) Typisch Maa.

Rolf: Verständnis Verständnis. Für mich het au nie öppert Verständnis i dem Frauehuus.

Valeria: Lueg wieder, was aagrichtet hesch. (*streichelt Manuela*) Arms Chind du.

Jasmin: Hetti si de Kurt übercho, wär sie alles anderi als arm. (*Manuela heult wieder auf*)

Rolf: Denn hätti sie au so e Blöde gfunde wie ich eine bi und hetti wiiters chönne die feini Dame spiele. Aber so es Rindviich wie mich gits allwäg nume eis uf dere Wält.

Valeria: Du bisch en Büffel und settig gits no en Huufe uf de Wält.

Rolf: Egal. Aber was het sie scho je gmacht im Huushalt, he? Sie cha ned wäsche, ned glätte, ned putze, ned ...

Valeria: ... abtröchnet het sie mir scho es paar Mal.

Rolf: Jo, wo de Gschirrspüeler kapputt gsi isch. Und denn het sie erscht no es paar Täller lo gheie, das Babeli.

Manuela: Nur will d Fingernägel so lang sind.

Oma: (*springt auf*) Und es Tassli!!!

Jasmin: Ha doch gwusst, dass sie nümme all Tassli im Schrank het. (*lacht auf*)

Manuela: Los Schwöschterli, über Intelligänz chasch du erscht mitrede, wenn denn afängs so lang studiert hesch wie ich.

Jasmin: Du studiersch scho föif Joor lang, aber gseesch immer nonig intelligänter uus.

Manuela: Will ich im Vatter gliiche. Und Oekotrophologie het jo nüt mit eme Schönheitswettbewerb z tue.

Rolf: Trotzdem weiss kein Mönch was das überhaupt esch.

Manuela: Das isch ganz eifach Pape. Ich kümmerere mich punkto Aesse um das was gsund isch und was für Nährstoff mer sett zue sich näh ...

Jasmin: ... damit ned mit eme Pralineearsch muesch umelaufe?

Oma: ... sondern mit eme Brad Pitt Fudeli.

Manuela: *(zu Jasmin)* Du würdisch de Ruum do total verschönere...
(wütend) wenn würdsch zum Loch uus goh!!

Oma: Sind doch au lieb mitenand! *(höflich)* Chan ich jetzt is Bett?

Alle: *(wütend)* Nei!!!

Valeria: Jetzt lönds aber guet sii. Mir händ doch jetzt anderi Problem. D
Manuela stoot ohni Maa do.

Rolf: Jetzt het halt emol eine de Spiess umdräit. Wie mängem het sie scho
de Laufpass gäh.

Valeria: Aber ned erscht uf em Standesamt.

Oma: Schreied ned so ume, ich ghöre no guet. Gönd mer jetzt lieber a d
Hochziitsfiir, ich ha Hunger.

Manuela: *(schreit)* Es git kei Hochziitsfiir Grossmueter, verstoosch!!! D
Hochziit fallt uus, will Brütigam **verschwunde!!!**

Oma: Jo jo, de Brütigam het dich ned **gfunde**. Bi jo ned schwerhörig.

Manuela: *(gereizt)* Du machsch das äxtra Grossmueter, ich weiss ganz
genau, dass du mich verstande hesch.

Oma: Verstande scho, aber ned begriffe. Denn verschiebe mir halt alles uf
die nächscht Woche, bis denn hesch sicher wieder eine.

Rolf: So en Löli findt sie ned so schnell wieder.

Manuela: *(schreit auf)* Ich will jetzt äntli en Maa.

Valeria: *(geht zu ihr, tröstet sie)* Chind beruehig dich wieder, es goot au
ohni, glaub mers. Wäge dene paar Sekunde Freud, bruucht Frau kei
Maa, do händ mir anderi Möglichkeite.

Manuela: Das isch ned s gliiche. Keine mag mich.

Valeria: Das stimmt doch ned Manuela. Ich mag dich doch. Mis arme,
chliine Dummerli.

Manuela: Du bisch aber kei Maa.

Rolf: Aber glii, mit so viel Hoor uf de Zää wie sie scho het.

Oma: Chunnt Ziiit, chunnt Maa.

Manuela: Und wenn? Ich wott jetzt nümme länger warte. Ich wirde doch
immer älter. *(greift an die Wange)* Do, die erschte Falte chöme scho.

Jasmin: Ha dir jo immer gseit, du sellisch Oil of Olaz näh!

Rolf: Das nützt doch alles nüüt. Lueged öichi Mueter aa!

Manuela: (*heult wieder*) In acht Woche wird ich 25-gi und ha immer no kein Maa.

Oma: Aber probiert hesch sie doch scho. Weisch, vom fliissig probiere, wirsch au emol satt. Ich wett ämel ned no einisch ich müesst... hürote.

Manuela: Ich wott aber eine für mich ellei. Mame, wenn ich mit 25-gi ned verhürotet bin, denn bring ich mich um, ich schwör dirs.

Valeria: Chind, tue dich ned versündige.

Rolf: Uf die Wort han ich scho gwartet, die händ jo müesse cho. So het sie bis jetzt no alles duregsetzt.

Oma: Do schloot sie ganz de Mueter noche.

Valeria: Ich verspriche dir Manuela, zu dim 25. Geburtstag hesch du en Maa. Das wird mis Geburtstagsgshänk für dich.

Jasmin: Dänk no mit eme Gschänkmäscheli drum.

Valeria: Din Fründ, de Peter isch doch gschiede, ned woor?

Manuela: Das wär jo no en Nätte, aber er gseht so furchtbar uus.

Jasmin: (*trocken*) Chasch jo i de Nacht s Liecht lösche.

Valeria: Het de ned das Tadoo z mitts uf de Bruscht, de Schmätterling?

Rolf: De Peter? Doch isch möglich. Aber de muess d Manuela sicher ned hürote, de het kei Gäld.

Manuela: Aber du hesch jo.

Rolf: Vo mim Gäld chunnt mini verwöhnt Tochter kein Rappe über, basta.

Valeria: Mir finde scho eine Manuela. Denn wärde mir din Geburtstag und d Hochziit zäme fiire. 180 Lüüt lade mir ii.

Rolf: Scho wieder. Hör doch uuf. Du chasch doch ned öppis verspräche, wo du ned halte chasch.

Valeria: Du weisch genau, was ich verspriche, das halt ich.

Rolf: Mach mich ned z lache. Das isch doch scho i acht Wuche.

Valeria: Und? Acht Wuche isch doch e langi Ziit. Das längt zum sich känne leere und zum hürote.

Jasmin: Und au grad wieder zum sich scheide loh.

Rolf: Genau das möcht ich vermeide. Wie sell denn so en arme Maa i acht Woche merke, was er sich do für es verzognigs Chind aaglachtet het? Do isch d Scheidig doch vorprogrammiert.

Jasmin: Isch doch wurscht, d Hauptsach, sie het en Maa gha.

Rolf: Wie gseit, für d Uusstüür muess sie sälber luege. Vo mir gits nüüt.

Oma: Das git bestimmt e schöni Hochziit. Wie gseht er denn uus, de nöi Hochziiter?

Manuela: *(schreit)* Es git no keine, Grossmueter!!! Zerscht muess eine cho!!!

Oma: So so, isch er scho wieder **devo**? Jänu, findsch bestimmt wieder en Andere.

Rolf: *(macht Zeichen)* Langsam müend mer emol luege mit de Mueter, s wird immer schlimmer mit ere.

Jasmin: Äch was, d Grossmueter isch scho rächt, die macht das doch alles nume zum öich ärgere, gäll Omi?

3. Szene:

Peter, Valeria, Manuela, Oma, Rolf, Jasmin

Peter: *(kommt herein, in der einen Hand eine Flasche Wein, in der anderen ein Glas. Er ist sichtlich angetrunken. Sieht aus wie ein Penner. Lange Haare, Bart, verwaschene Jeans, Brille)* Also eis chan ich euch säge. Das isch die schönst Hochziit, won ich jemols erläbt ha. Schad, dass ihr ned debi sind.

Valeria/Manuela: Es git kei Hochziit!

Peter: Aber en Hochziitsfiir. Und die hets in sich. Proscht. *(trinkt)*

Valeria: Rolf, häschtu de au iiglade gha?

Rolf: Ich ha dank müesse.

Valeria: Ich ha glaubt, d Gäscht sige nach em Mittagässe gange?

Rolf: Das han ich eigentlich au dankt.

Peter: Das händ mir alli dankt. Aber wo denn d Musig aagfange het spiele, esch es gmüetlich worde.

Valeria: Die fiire uf öisi Chöschte, Rolf.

Peter: Und wos denn de Bruutwalzer gspielt händ ...

Manuela: ...Welle Bruutwalzer?

Peter: Welle Bruutwalzer ... s git nume eine. Do händ mir en Chreis gmacht und händ klatschet, au wenn keis Bruutpaar tanzet het. Das isch es Mordsgaudi gsi.

Manuela: (*entsetzt*) Es Mordsgaudi? Ich chume en Schreichrampf über.

Oma: Und mir hocke blöd deheime umenand. (*steht auf*) Chömed Lüüt, mir gönd au a die Fiir. (*singt*) „Ein bischen Spass muss sein“

Valeria: Mueter, hock sofort wieder ab.

Oma: Du magsch eim scho nüt gönne, denn chan ich jo grad is Altersheim. (*setzt sich wieder*)

Peter: S Beschte isch natürli „D Bruutpaarentführig“ gsi. Händ mir glachtet... mir händ sie bis jetzt nonig gfunde. (*lacht laut los*)

Manuela: (*schreit*) Logisch, isch au kei Bruut und kein Brütigam aawäsend gsi.

Peter: Drum isch es jo so luschtig worde. Ich cha euch säge, es fiiret sich viel aagnämer, wenn keis Bruutpaar ume isch. Muesch viel weniger Rücksicht näh.

Oma: Ich wott jetzt au go, do inne isch so e miisi Stimmig, das macht mich nume depressiv.

Valeria: Du bliibsch do.

Oma: Du hesch mir gar nüt z säge, ich bi volljährig.

Valeria: Jo und in es paar Stund nume no voll. Wenn du jetzt gosch, denn... denn passiert öppis.

Rolf: Gang nume Mueter.

Oma: Danke min Sohn. (*steht schnell auf und ab*)

Jasmin: Ich chume mit Grossmueter.

Valeria: Jasmin!!

Jasmin: Oepper muess doch uf sie uufpasse. (*schnell ab*)

Peter: *(zu Manuela)* Chum doch au Manuela, s isch wöcklich luschtig.
(Manuela fängt wieder an zu weinen) Ach so, nei du chasch jo ned uf d
Hochziit cho, du bisch jo d Bruut. *(lacht)* Aber wenn dich umziehsch,
bisch hätzlich willkomme.

Valeria: Dass du de Penner überhaupt iiglade hesch Rolf? Lueg emol die
Schnapsdrossle aa, mer muess sich jo schäme.

Rolf: Er isch doch eine vo mine Fründe. Mir gönd zäme dur dick und dünn,
gäll Peter?

Peter: Vor allem dur dünn, will das isch ned so dick. Proscht!!

Valeria: Manuela, mir gönd.

Manuela: A d Hochziitsfiir?

Valeria: Nei, uf d Redaktion vom Tagblatt. Mir gänd es Inserat uuf.

Jasmin: Für das gits doch Internet.

Valeria: Ich halte nüt vo settigem Züüg, det wird z viel Schindluederei triibe
mit so „blinde Deits“. *(blinde-date)*

Jasmin: Das isch doch de Kick, wenn mer ned weiss wers isch.

Valeria: Nüt esch, mir müend öppis Seriöses mache für dini Schwöschter.

Manuela: Ich verstohne ned?

Valeria: Mir gänd en Text uuf under de Hochziitsannonce: Attraktivi jungi
Frau mit chliinem Vermöge, suecht en Maa mit eme grosse!

Peter: Mit eme grosse was?

Valeria: Vermöge, du Hornochs.

Rolf: Aber das pressiert doch jetzt ned.

Valeria: Natürli pressiert das, acht Wuche sind schnell ume. Und ich
muess sowieso no es nöis Chleid chaufe.

Rolf: Worum? Das wo aa hesch isch doch nagelneu.

Valeria: Glaubsch du eigentlich, ich legg a zwee Hochziite hinderenand de
gליich Fätze aa? *(mit Manuela ab)*

4. Szene: Rolf, Peter

Rolf: Hesch jetzt das ghört Peter.

Peter: Hesch s Gfüel, dass sie imene andere Chleid besser uusgseht?

Rolf: Nei, ned wörklich. Aber du hettisch au echli chönne Rücksicht näh und dich echli andersch aalegge. Hettisch ned so müesse umesuufe, wenn ich scho ned ume bin.

Peter: liich? Du müesstisch emol die andere gseh. Die schaffeds bestimmt nümme ohni Taxi hei.

Rolf: Aber verzell jetzt. Gits no es Problem mit em Kurt, oder isch die Sach ein für allemol i de Ornig?

Peter: (*lacht*) Alles i de Ornig. So blöd han ich de Kurt no nie gseh us de Wösch luege, won em die 30000 Franke i d Hand druckt han.

Rolf: De luegt doch immer so blöd.

Peter: Zerscht het er gmeint ich mach en Witz und het ned welle druf iistiige. He jo, Gäld verdient er jo guet als Choch.

Rolf: (*ängstlich*) Aber ich cha mich scho druf verloo, dass er nüt seit?

Peter: Natürli. Won em gseit ha, er müess zuesätzlich i sinere Freiziit statt Diätchoche, Schoggitaler putze, het er die 30000 Franke blitzschnell iigsteckt und gschwore, dass er nüt sägi. (*lacht*) Aber irgendwie bisch scho ned normal. So viel Gäld.

Rolf: Ich weiss, aber erstens han i müesse uf Nummer sicher goh und zweitens han ich mich eso wieder chönne saniere bi mine Kollege. Ha drum e Pechsträhne gha im Casino.

Peter: Ah, und jetzt hesch mit dine Gschäftslüüt gwettet, dass es kei Hochziit git.

Rolf: Genau, will, es hett jo wörklich niemerts demit chönne rächne, dass die lang plaanti Hochziit abgseit wird.

Peter: Und was het der das iibrocht?

Rolf: Abzüglich de 30000 Stutz no über 250000 Eier. Ned schlächt, gäll.

Peter: (*vorwurfsvoll*) Aber a dis arme Meitli hesch ned dänkt debi.

Rolf: Ach was. Dere hets ned gschadt, dass sie emol en Dämpfer übercho het. Zuedem laufe no gnueg Manne umenand.

Peter: Ich finds ned richtig. (*sarkastisch*) Du bisch gfuehlschalt. Aber d Hauptsach isch jo, dass wieder flüssig bisch und wiiters chasch go zocke, gäll.

Rolf: Genau. Aber es bilde sich bereits nöii Wolke am Himmel. D Valeria meint, öisi verzognig Tochter müess bis a irem 25. Geburtstag tatsächlich verhürotet sii.

Peter: Worum denn das? Het d Manuela öppe en Unfall gha?

Rolf: He?

Peter: Joo, du weisch scho, en Uusrutscher.

Rolf: He?

Peter: (*verdreht die Augen*) Het sie en Broote im Ofe?

Rolf: He?

Peter: (*brüllt los*) Stärnecheib, isch sie schwanger und bruucht en Maa?

Rolf: Pssst, brüell ned so umenand. Ne-nei, das ned, aber du weisch jo wies isch. Wenn sich d Valeria öppis in Grind setzt, muess es duregestieret wärde.

Peter: Drum han ich mich lo scheide, dass ich mini Meinig wieder cha duresetze.

Rolf: Und das nach sächs Monet verhürotet sii. Drum bin ich ebe de Meinig, zum hürote muess mer sich Ziiit loo, suscht gits nüüt Gschiids.

Peter: Aha.

Rolf: Ich het fröhner all Fraue im Dorf chönne ha, aber ich ha welle warte bis die Richtig chunnt.

Peter: Und worom hesch du Rindviich denn ned gwartet?

Rolf: (*schaut nach oben*) Ich weiss au ned, worom er mich so gstroft het.

Peter: Guet, alles chasch ned ha. E schlimmi Frau, defür en Schoggi-Job, isch doch au ned schlächt, oder?

Rolf: Also los jetzt. I acht Wuche het d Manuela Geburtstag und will denn under de Huube sii.

Peter: Mach mi ned z lache. I dere Ziiit findt die doch Niemert wo sie grad hürotet?

Rolf: Do känsch mini Fraue aber schlächt. Die gänd es Inserat uuf für en Hochziiter. Und im Dorf weiss mer ganz genau, wenn d Valeria aafoot umefurze, denn gits...

Peter: ...en Chlapf?

Rolf: Denn bringt sie alles z stand. Und das isch mini Chance, no einisch s Gliiche z mache wie a dere Hochziit. D Lüt wärde wette und wette gäge mich, will ich doch säge, es klappt nie in acht Wuche. Do wott ich mich komplett saniere, denn hör ich au uf zocke, de letschti grossi Coup, chunnsch drus?

Peter: *(nickt mit dem Kopf)* Jo jo... nei!

Rolf: Drum muess ich ere eine sueche, wo mir passt und weisch was? *(stupft ihn)* De han ich bereits gfunde, chunnsch druus?

Peter: *(nickt mit dem Kopf, kratzt sich)* Joo... nei... und wär isch denn de Glücklichì?

Rolf: Du!!

Peter: *(nickt mit dem Kopf)* De het ich au gno... *(merkt plötzlich dass er von ihm spricht)* ... Waaaas? Iiich???

Rolf: Genau!

Peter: *(schaut die Weinflasche an)* Ab morn trink ich nume no Wasser!!

Rolf: Genau. Die nächschte acht Wuche bestimmt, will do muesch din Chopf binenand ha.

Peter: Spinnsch jetzt komplett. D Manuela und ich!! Ich bi doch froh, dass ich äntli gschiede bin.

Rolf: Aber du muesch sie doch ned hürote!!

Peter: Nei??

Rolf: Nei. Nur so tue. Drum bruuch ich dich doch. Und zwee Täg vor de Hochziit bisch denn verschwunde. Chunnsch druus?

Peter: *(nickt mit dem Kopf)* Jo... nei!!!

Rolf: Pass emol uuf. Mir antworte uf s Inserat vo mine Fraue und zwar so, dass die gar nümme uf en Gedanke chöme, en Andere z sueche, chunnsch druus?

Peter: *(nickt mit dem Kopf)* Joo... nei!!!

Rolf: Los zue. Du bisch jetzt für die nächschte acht Wuche nümme de Peter Müller, sondern... de... de Hans Meier. Verwitwet, kei Chind, Immobiliehändler mit eigener Villa.

Peter: Wau. Han ich?

Rolf: *(brüllt)* Nei hesch ned, muesch nur so tue.

Peter: Aha. Und dini Tochter dörf ich au ned hürote, sondern muess nume so tue?

Rolf: Jetzt hesch es gschnallt?

Peter: Und im Bett söll ich denn au nume so tue?

Rolf: Det tuesch gar nüt, du seisch du machisch nüt am Elektrische vor de Hochziit.

Peter: Und... wenn **sie** wott am Stecker ume...??

Rolf: *(brüllt dazwischen)* Denn seisch, hebisch Migräne, verstande!!!

Peter: *(nickt mit dem Kopf)* Jooo... *(will bereits verneinen, Rolf schaut ihn vernichtend an, nickt dann heftig)* Jo jo jo!!!

Rolf: Guet.

Peter: *(hält die Hand hoch)* Ähm, dörf ich no öppis frooge?

Rolf: Aber nüt Schwers, verstande.

Peter: D Valeria und d Manuela kenne mich doch, hesch das au iiberächnet?

Rolf: Natürli. So wie jetzt chasch natürli ned umelaufe. Suscht meineds no hebsch Tuube deheim?

Peter: Wieso Tuube?

Rolf: Will so verschisse uusgesehsch. Nei, bi dir müend mer echli nochehälfe. Du gosch zum Coiffeur und hausch emol dini Hoor und din Bart ab.

Peter: Aber ich träge scho mis Läbe lang en Bart.

Rolf: Du bisch nume z fuul gsi, dich z rasiere. Es wird gmacht was ich säge, verstande. Schliesslich gohts do um viel Gäld. Und du bisch min Fründ.

Peter: Vo dem merk ich nüüt. Mich dunkts langsam, du nutzisch mich scho s ganz Läbe lang uus.

Rolf: *(trocken)* Für das sind Fründe doch do. Also los jetzt. Denn färbsch dini Hoor emol, statt ere Brülle nimmsch Kontaktlinse und... *(schaut ihn an)* *(natürlich nur, wenn Bauch vorhanden, ansonsten im 1. Akt ausstopfen)* ...de Ranze muess natürli au ewägg.

Peter: Waas, wie ewägg? In es paar Tag oder was?

Rolf: Leisch es Korsett aa, basta.

Peter: Spinnst eigentlich. Nei, vergiss das, do mach ich ned mit.

Rolf: Du wotsch doch mir die chlii Gfälligkeit ned abschloh, oder? Dänk dra, dank mir hesch au en Job übercho.

Peter: Das muess ich allwäg au s ganz Läbe lang ghöre. Das isch doch Schnee vo geschter.

Rolf: Machs es jetzt oder ned?

Peter: *(seufzt)* Also guet, aber denn sind mer ändgültig fertig mitenand ...

Rolf: Was meinsch?

Peter: Ich meine... quitt.

Rolf: Guet. Also los zue. Du muesch natürli echli nobler rede, ned so eifältig, rüehrsch echli Frömdwörtli um dich. Und d Stimm muesch echli tämperiere.

Peter: Muess ich sie is warme Wasser legge oder was? Und was machsch du denn?

Rolf: Zerscht mache mer jetzt die Hochziit im Dorf bekannt, denn schlüüss ich en Huufe Wettene ab und denn gang ich uf e Wiiterbildigsreis nach Las Vegas und chume erscht wieder ei Woche vor de Hochziit zrug. So schöpft niemerts Verdacht.

Peter: Und ich?

Rolf: Du schaffsch und flirtisch mit minere Tochter.

Peter: Aha. Und was lueget eigentlich do für mich use debi? *(macht das Zeichen von Geld)*

Rolf: *(schlägt ihm auf die Schulter)* Nüüt Peter, so öppis macht mer doch us Fröid a de Sach. *(lacht dabei)*

Peter: Aha, nüüt. *(nickt mit den Kopf vor sich hin, hat dann eine zündende Idee, lächelt dann Rolf ebenfalls an und schlägt ihm auf die Schulter und meint ironisch)* Mir luege denn, wer am Schluss no lachet vo öis Beidne!!!

VORHANG

2. AKT

1. Szene:

Manuela, Valeria, Oma, Jasmin

(Manuela und Valeria sitzen am Tisch und zeichnen einen Tischplan. Oma sitzt auf der Couch und strickt. Jasmin liest eine Illustrierte)

Valeria: Das isch blöd. Mir bringe ned all Tisch ine i de Chrono.

Jasmin: Wäge de Manuela irere Hochziit wärdes chuun aaboue.

Manuela: *(studiert)* Mir gönd... *(Erleuchtung)* Ich has... is Chrüz.

Oma: Das säg ich doch scho lang, ich has im Chrüz.

Valeria: Schwiig Mueter und strick wiiters.

Manuela: *(laut)* Mir händ kei Platz i de Chrono Grossmueter.

Oma: Bi de letschte Hochziit händ doch alli Platz gha und det isch no die ganz Verwandtschaft vom Kurt debi gsi. De Hans bringt kei Verwandtschaft mit, do müend doch alli Platz ha.

Jasmin: Jo, s letscht Mal händ mer nume 180 Lüüt iiglade, dasmol sinds 260.

Oma: Bi jedere Hochziit wärdes meh. S nächscht Mol müend mer dänk bereits s Hallestadion z Züri miete.

Manuela: Muesch jetzt ned so übertriibe, ich hürote nume einisch.

Jasmin: Isch wohr?

Oma: Wo grabed ihr immer die huufe Lüüt uus... uf em Friedhof?!!

Valeria: Mueter!

Manuela: Grossmueter, bis still und strick wiiters.

Oma: Muesch ned hetze, bis du Jungi überchunnsch sind die Söckli scho lang fertig.

Manuela: Mame, wenn mer de Tisch vo de Behörde würde hinde in Egge stelle?

Valeria: Chunnt gar ned in Froog. Das isch d High society. Die muess mer gseh und sie öis. Besser isch, mir setze de Pfarrer und de Chor is Gaschtstübli übere, bi dene isch es doch wurscht.

Oma: Nüüt esch, de Pfarrer bliibt im Saal. Kei Respäkt vor de Chile.

Valeria: Mueter bis still und strick wiiters.

Manuela: Gueti Idee. Denn störs au niemerts, wenna aafönd singe.

Oma: Ich ghöre ämel de Chor lieber singe, als dich rede.

Valeria: Jasmin, deck de Tisch, de Herr Meier wird scho gli zum ässe cho.

Jasmin: Immer ich.

Manuela: Wenn emol so e Dame bisch wie ich, denn bruuchsch es au nümme z mache.

Jasmin: Lieber deck ich de Tisch, bevor ich so viel Falte im Gsicht überchume wie du. (*schnell ab*)

Manuela: (*schreit auf*) Mame, die bruucht ned uf mini Hochziit z cho.

Valeria: Reg di ab Manuela, sie isch doch no es halbs Chind.

Oma: Was, du chunnsch doch scho es Chind über?

Manuela: (*entriistet*) Nei Grossmueter, ich überchume no keis Chind.

Valeria: Vilecht het d Oma jo rächt und ich überchum bereits en Enkel. Weisch, das merkt mer die erschte Woche amigs nonig.

Manuela: Ich merke aber, dass ich nüt merke.

Valeria: (*gibt nicht nach*) Äch was, ich ha do meh Erfahrig als du Manuela. Säg, esch er stürmisch, din Hans?

Manuela: Stürmisch? (*studiert*) Nei.

Valeria: (*wissend*) Guet, mit 35-gi... oder isch er scho älter... esch mer halt nümme so stürmisch. Aber säg, wie isch er denn?

Manuela: (*genervt*) Ich weiss es ned.

Valeria: Was söll das heisse, du weisch es ned? Du kennsch en jetzt scho über en Monet. (*Jasmin kommt mit den Tellern herein*) Jasmin du störsch, gang grad wieder use und hol s Bsteck ine.

Jasmin: Aber ich dörf scho no zerscht d Teller abstelle? (*macht es*)

Valeria: Mame gang au use, du holsch d Gläser.

Oma: Ich bliibe do sitze, will ich nüt ghöre.

Jasmin: Bin ich eigentlich i dere Hütte inne nume no de Gango?

Valeria: (*schreit*) Use!! (*Jasmin geht trotzig hinaus*) (*zu Manuela*) Was söll das heisse, du weisch es ned?

Manuela: De Hans het gseit, er well no warte bis zur Hochziitsnacht.

Oma: Was isch denn das für en Trottel.

Valeria: Ich ha gmeint du ghörsch nüt Mueter?

Oma: Was hesch gseit??!

Valeria: *(wieder zu Manuela)* Bis zur Hochziitsnacht? Wo gits denn hüt no so öppis? Do stimmt doch öppis ned.

Oma: Villecht isch er impotänt.

Valeria: Mueter!

Manuela: *(gleichgültig)* De Hans het gseit, er seig halt so romantisch und wenn er mich gsäch, ziegs em vorläufig ebe alles zäme... vor Fröid.

Valeria: Das isch ned romantisch, das isch idiotisch... do stimmt wörklich öppis ned.

Oma: Aber nätt isch er, de Hans.

Valeria: Aber küsst und drückt händ er enand scho, oder?

Manuela: Sicher.

Valeria: Lass dir doch ned alles zur Nase uus zieh. Und won er sich so a dich druckt het, hesch denn nüt gspüürt?

Manuela: *(überlegt)* Doch, öppis Härts.

Valeria: *(schreit auf)* Manuela... so gnau han ichs ned welle wüsse...

Manuela: Sini Autoschlüssel het er no im Sack gha.

Valeria: *(Jasmin kommt herein mit Besteck)* Jasmin, Mame, use!! D Getränk bruuche mir no. Und d Suppe chöne dir au grad mitbringe.

Oma: Was hesch gseit?

Valeria: *(schreit)* Du gohst is Altersheim, wenn so schlächt ghörsch.

Oma: *(steht blitzschnell auf und geht mit Jasmin hinaus)* Es Wunder... ich ghöre wieder.... es Wunder isch passiert. *(geht mit Jasmin schnell ab)*

Valeria: Die macht mich afängs fix und fertig. Manuela, bisch du wörklich sicher, dass du de Hans wotsch. Ned dass do nüüt me goht.

Manuela: Aber er esch doch Immobiliehändler mit Villa. Het x Hüüser und en huufe Gäld.

Valeria: Aber das ellei isch es ned. Es sett scho no echli öppis goh. Aemel die erscht Ziiit bis ich min Enkel ha.

Manuela: Es git doch suscht immer no Viagra.

Valeria: Nei, das isch au ned guet, mer gsehts de Manne aa wenns Viagra gno händ. Unde verhefts ned so lang, aber d Hoor stönd no es paar Tag z Bärg... bi dene wo no händ. Aber weisch, so gschwulle wie de Hans amigs redt, bin ich mir gar ned sicher, öb do überhaupt öppis ume isch.

Manuela: Los, ich hürote jetzt zerscht emol, denn chan ich immer no luege öb öppis ume esch. Ha schliesslich nume no ei Woche Ziit.

Valeria: I einere Woche cha no viel passiere. Villecht nimmsch glich de Bankier. Eigentlich passt mer de viel besser. Zuedem isch er so intelligänt. Und en Adelstitel i de Familie miech sich au ned so schlächt. Uebrigens wott de hüt au no cho. Er wills eifach ned iigseh, dass du de Hans nimmsch.

Manuela: Aber er het doch nur das Schloss, en Jaguar und die Brauerei. Und de Hans het die 120 Appartements... (*Jasmin und Oma kommen mit den Getränken und der Suppe*)

Valeria: Sowieso komisch, dass eine wo uf ere Bank schaffet soviel uf d Siite bringt.

Oma: Wieso komisch? Die sahned doch ab wie Duple und mir Stüürzahler müends nochane uuslöffele, wenn ihri Bank fascht hopps goht.

Manuela: Er isch doch ned so eine. Sini Familie het doch Gäld.

2. Szene:

Peter, Valeria, Manuela, Oma, Jasmin

Peter: (*klopft und tritt ein. Er ist zurechtgemacht wie es ihm Rolf nahegelegt hat, bemüht sich gut formulierend zu sprechen, was natürlich überhaupt nicht gelingt. Ebenso spricht er stets mit einer „süssen“ Stimme (ist nicht Bedingung) (er kommt mit einem Blumenstrauss für Manuela, Pralinen für Valeria, Hohes „c“ für die Oma und einen Sack Gummibärchen für Jasmin)*)

Valeria: (*zuckersüss*) Jetzt lueg au do, de Hans. Schön, dass sie do sind. Mir chöne grad ässe.

Peter: (*versucht möglichst vornehm zu sprechen*) Ich ha do no es paar „Nütigkeite“ mitbrocht. Blueme für mis Müüsli ...

Manuela: (*unterbricht*) Scho wieder so es Gstrüpp. Es git doch scho a de Hoochzit soviel. Stellsch sie halt det i die Vase ine.

Peter: Kon... Kon... ähm... Konfetti für mini liebste Schwiegermama... (*gibt ihr eine Schachtel Pralinen*)

Valeria: (*übertrieben*) Das wär doch ned nötig gsi... danke vielmol.

Peter: ... hohes „C“ für d Grossmueter... (*gibt es ihr*)

Oma: Danke.

Peter: Und do no es Päckli Gummibärli für die chlii Schwöschter.

Jasmin: Hetsch mer gschiider d „Fründin“ kauft. Det hets amigs so geili Beziehigsgschichte drin.

Peter: (*holt Vase und stellt Blumen rein*) Ich wird mer s merke. Die hütig Jugend isch halt scho afängs früeh uufklärt.

Valeria: (*mit Unterton*) D Jugend scho, jo.

Peter: Und für mich han ich die feine Dragées do kauft.

Oma: Isch das jetzt Viagra?

Valeria: Mueter!!

Oma: Scho guet. Ich hocke grad ab und esse...

Valeria: Nämed sie doch Platz. Es git Spargelcrèmesuppe.

Oma: Villecht hilft das echli.

Valeria: Denn gits Schwiinsbroote mit Nudle und Gmües.

Peter: Das tönt jo frohlockend. Het mini Wachholder... ich meine, mini Holdi de Broote zuebereitet.

Jasmin: D Manuela dörf ned choche, will susch würd sie verurteilt wäge aktiver Stärbehilf. (*lacht los, Oma mit*)

Manuela: Dich lad ich bestimmt ned ii a mini Hochziit.

Peter: Denn isch guet. Aber mis Müüsli muess deheim ned choche, für das händ mir e Chöchin. Und wenns Bsuech git lönd mer es Chochbrigett, lo cho. (*inzwischen haben alle Platz genommen*)

Valeria: Wunderbar, e Choch-Brigade. Du hesch glaub s grosse Los zoge, Manuela.

Oma: Hoffe mer, dass es ned d Niete esch.

Peter: (*nimmt die Weinflasche in die Hand und betrachtet sie*) E wunderbare Wii wo sie öis do observiere, liebi Schwiegermama. (*schenkt die Gläser voll*)

Jasmin: En Rülpsuuser Früeburgunder us de Spootlääsi.

Valeria: Denn wänd mer uf d Hochziit aastosse, Herr Hans.

Peter: Lönd sie doch de Herr ewägg. Ich heisse Pe... Hans.

Valeria: Isch rächt Schwiegersohn. Ich bi d Valeria.

Oma: Und mir chasch Omi säge, Bueb. *(gibt ihm einen Schmatz, den Peter verstohten wegwischt)*

Jasmin: Proscht Familienmitglied. Mich muesch ned küsse, das Gschlabber bruuch ich ned.

Valeria: Aber ich. Chumm do ane Schwiegersoon. *(gibt ihm einen längeren Kuss)*

Manuela: Mame, es längt.

Valeria: Proscht! *(alle trinken) (leise zu Manuela)* Also küsse chan er im Fall guet.

Manuela: *(Peter trinkt in einem Zug leer)* Dir schiint de Wii jo z schmöcke, so wie du de abe lärsch.

Peter: Er isch wöcklich sehr süffisant. Het en volle Struuss... ich meine Bouquet und en wohlwollende, mundige... villedt echli en ruuche, aber immer no rächt offne... ähm Uusgang.

Valeria: Abgang?

Peter: Genau.

Valeria: Und, händ er öich scho überleit, won er i de Flitterwuche ane wänd?

Manuela: Mir gönd mit em Zug uf Wien.

Oma: Mit em Zug? Wie langwillig. Also zu öisere Ziit wäre mir mit eme grosse Amischlitte gfahre, wo mer zu jedere Stund het chönne uf de hinder Sitzbank chlätttere und go...

Valeria: ...Mueter!!

Oma: Jo jo, ich stricke grad wiiters, ich meine, ässe grad wiiters.

Manuela: Er isch ebe sehr umwältbewusst.

Peter: Jo, ich bin en aberkannte Grünenling. Ich flüüge ned gärn. Die Fluugzüüg mache doch die ganz **Atomspähre** kaputt mit irne **Kondolänzschtreife**. So muess jo das **Odolloch** immer grösser wärde.

Oma: Was wänd er eigentlich go aaluege in Wien.

Manuela: Also ich wott do zu dem Konditer, wo do die feine Marzipanchugele macht.

Valeria: Du meinsch d Mozartchugele?

Manuela: Genau die. Esch de Mozart früehner ned au Strossemusiker gsi.

Peter: Aber Schätzli, de Mozart läbt doch scho über 200 Jahr nümme.

Manuela: Denn het de aber es Riiselager aagleit mit sine Chugele. *(lacht)*

Peter: Ich wott uf all Fäll i d Opere. Momentan lauft nämli das Musical vo dem Lord Wepper: Das... das Tampon der Oper.

3. Szene:

Bruno, Valeria, Peter, Oma, Jasmin, Manuela

Bruno: *(kommt herein, mit Blumenstrauss)* Guete Tag allersiits.

Valeria: De Herr von Abhall. Härzlich willkomme

Bruno: *(sieht Manuela)* Mini liebi Manuela. Dörf ich ihne als Zeiche vo minere Wertschätzig, de lieblich Bluemestruuss überreiche?

Manuela: Oh Gott, ned scho wieder Blueme. Danke. *(nimmt sie und stellt sie in die andere Blumenvase)*

Peter: Was esch denn das für eine?

Bruno: Dörf ich mich vorstelle: Bruno von Abhall.

Peter: Freut mi, Hans von Winterthur.

Bruno: Ich meine, von Abhall isch min Familienname, Fründe nenne mich Brunello... Italienisch aaghuucht.

Peter: Und was wänd sie vo minere Manuela.

Bruno: *(erstaunt)* Ihri Manuela? Ich weiss denn ned. Ich verehere sie siit ich sie s erscht Mol gseh han.

Peter: Ich verchehere au mit ere.

Valeria: Jasmin, hol no en Täller für de Herr von Abhall.

Jasmin: Natürli, de Gango macht jo alles.

Oma: Wänd sie au es Glas vo dem rote Fusel? Do ziehts ene ned nume de Mage zäme.

Valeria: Mueter.

Oma: Isch scho guet, ich säge nüüt meh.

Bruno: Nei danke, denn lieber es Glas Mineralwasser.

Valeria: En Täller Suppe näme sie aber scho, oder?

Bruno: Sälbverständli.

Jasmin: *(mit Teller)* Jetzt stand i aber nümme uuf, und wenn en König ine laatschet.

Oma: Spargelcrèmesuppe. Die stinkt so schön bim bisle.

Valeria: Mueter, jetzt druck dich emol echli gwählter uus.

Bruno: De Herr des Hauses isch nonig do?

Oma: *(zeigt auf Valeria)* De Herr des Hauses sitzt do am Tisch, aber wenn sie min Sohn meined, esch de immer no mit em Flugzüüg underwägs.

Oma: Und, schmöckt d Suppe?

Bruno: Es cha jo ned immer Kaviar sii. *(lacht gekünstelt)*

Peter: Also mir schmöckt sie. Sie het so es feins Aromat.

Bruno: Für mini Begriff echli z viel Gwürz.

Valeria: Sie müend sie natürlu ned ässe, Herr von Abhall. Ich hole grad de Schwiinsbroote. Manuela, wetsch mir ned cho hälfe. *(steht auf und geht)* *(jedes Mal wenn eine Dame aufsteht, steht Bruno auch auf, setzt sich dann wieder, ganz nach Knigge)*

Manuela: Eigentlich ned.

Peter: Mir bruuche d Manuela do liebschti Schwiegermueter. Oepper muess jo mit öis nochli konserviere.

Oma: Wo händ sie eigentlich öiche Schuppe, Herr von und zu?

Bruno: *(irritiert)* Schuppe?

Oma: Jo, Schloss, Castell, Burg oder was au immer händ sie doch, oder?

Bruno: Ach so, jo, s Familie-Schloss isch i de Ardenne.

Oma: Es Schloss mit Antenne? Mir händ scho lang Kabelfernseh.

Peter: Was mer sich so alles cha leichte, wenn mer uf ere Bank schaffet.

Bruno: Momänt, ich bi ned so en Manager wo öisi ganz Branche in es schlächts Liecht bringt. Ich bi nume Beroter für e Grossbank. S Gäld het mini Familie gmacht. Ich bi au ganz sälte me i de Schwiiz. Nume no für Investore.

Peter: *(lacht)* Ha, Düütsch isch au ned iri Sproch he? Das heisst doch Transistore.

Bruno: *(irritiert)* Wenn Sie meined.

Jasmin: Wau, das würd mir det sehr guet gfalle, i de Ardenne.

Manuela: Mir weniger, ich mag ned so is Ussland.

Bruno: S Schloss esch uf ere chliine Ahöchi. Ohni Aasträngige erreichbar.
Und en Uussicht, das loht jedes Härz höher schloh. I de Nacht loht s
Schloss de Mond und d Sterne lüüchte.

Jasmin: Das isch jo himmlisch.

Bruno: Ine würd das gfalle, Jasmin?

Jasmin: Ich bi scho ganz wäg vo irne Uusfüerige.

Peter: Ich mag das au so gärn. Mond und Sterne, ich chönnt jo stundelang
ufeluege, *(zeigt es mit Händen an)* ... die ganz Universität für dich ellei.

Manuela: Isch jo schön und rächt, aber z wiit ewägg.

Jasmin: Ich finds toll.

Bruno: Also, ich weiss jetzt gar ned was ich söll säge. *(schaut sie lange an,
dann Manuela, dann wieder Jasmin, Valeria kommt mit Braten herein)*

Valeria: So, do chunnt de Schwiinsbroote. Holt no öpper d Nudle i de
Chuchi? *(schaut dabei Jasmin an)*

Jasmin: Ich gange jo scho.

Bruno: Lönd sie mich lo hälfe Jasmin. *(beide ab)*

Valeria: En nätte Maa und so hilfsbereit, öise Bänker. Denn will ich emol
schöpfe.

Peter: Aentli gits öppis Gschiids zum fuettere. *(streckt sofort den Teller hin)*

Valeria: Do het meine eine Hunger.

Peter: Viel schnörre git Kohldampf.

Oma: Denn muessti d Valeria jo de ganz Tag ässe. *(die Beiden kommen mit
den Nudeln)*

Valeria: Mueter bis aaständig, suscht versteck ich dir s Gebiss, denn
chasch denn luege wie wotsch ässe, verstande!

Oma: Solang ich no en Mixer ha, bruuch ich keis Gebiss. *(lacht dabei)*

Valeria: Ou, jetzt han ich z wenig Broote. Ich ha de Herr von Abhall ned
iiberächnet. Manuela, gib em echli vo dir.

Manuela: Sicher ned.

Jasmin: Ich gib ine gern vo mir. *(gibt ihm)*

Bruno: Das isch sehr nätt vo ine, Jasmin.

Valeria: Und, was säge sie zu mim Broote?

Bruno: Uusgezeichnet. Hervorragend gwürzt, e herrlichi Chruschte und e tadellos abgschmökkti, intensiv im Aroma, aber passendi Sauce.

Valeria: Danke vielmol. Und sie Hans, was säge sie? *(erwartungsvoll)*

Peter: *(trocken)* Guet! *(isst weiter)*

Bruno: Mir wärde a de Hochziit ihres Rezäpt bruuche, ned wohr, Manuela.

Peter: *(zu Valeria)* Vo wellere Hochziit redt de eigentlich?

Valeria: De Herr von Abhall haltet drum au um d Hand vo de Manuela aa, liebe Hans.

Peter: Was fällt denn dem iibildete Laggaff überhaupt ii? Do muess ich uf s heftigste prostituire.

Bruno: I dere Aaglägeheit dörfti s letschti Wort no ned gsproche sii.

Peter: Aber sicher scho. Die Sach isch uusgmacht, ned wohr, Valeria?

Valeria: Ich bin ned d Bruut. Das muess scho d Manuela entscheide.

Peter: Manuela, bitte, säg öppis?

Manuela: *(isst genussvoll den Braten)* Mit vollem Muul red ich ned.

Bruno: Ich bewundere iri Gab, die Aaglägeheit mit de nötige Distanz aazluege, Manuela.

Oma: Das isch kei Gab, das isch Arroganz.

Valeria: Mueter, du gohst jetzt denn uf s Zimmer.

Oma: Was seisch?

Bruno: Ich wirde sie glücklich mache, liebi Manuela. Ich wird ine zu Füsse ligge. E Manuela von Thurn und Taxis wird gäge sie erblassen wie e fahli Wolke im Schimmer vom Halbmond.

Peter: *(ist inzwischen aufgestanden und stellt sich vor Bruno hin)* Und wenn du no lang so gschwulle mit minere Bruut redsch, hau ich dir eis ufs Rüepli, dass din Halbmond nume no dur de Näbel gsehst, verstande. *(stehen Stirn an Stirn)*

Bruno: *(erregt)* Das goht mer jetzt eidüütig z wiit. Das muess ich mir ned gfalle loh. Ich wott Satisfaktion.

Peter: Was wotsch du Grüsel?

Bruno: Ich bi gäge e sinnlosi Prügelei. Eigentlich würd ich mich lieber mit ine uf geistiger Ebeni duelliere, aber ich gsehne, dass sie det unbewaffnet sind.

Peter: He? *(zu den andern)* Het de mich jetzt beleidiget?

Oma: Ned wöcklich, er het nume d Wohret uf ere höhere Ebeni kommuniziert.

Peter: Jetzt redt die au scho so gschwulle.

Bruno: I eusem Huus het mer bis zum hütige Tag die alti Tradition biibhalte, Widersacher ime faire Kampf z besiege. Liebe Maa, sie dörfe die historische Waffe wähle.

Peter: Histerische Waffe wähle?

Bruno: Genau. Im Morgegraue vom Hochzeitstag wärde mir entscheide, wer d Manuela zum Altar füehrt. Dege oder Pistole stönd zur Uuswahl.

Peter: Söll das heisse, sie wänd es Duett mit mir?

Bruno: Genau.

Peter: Ich wär eigentlich ehner für e Mischtgable. Bi Dege oder Pistole han ich sowieso kei Chance. Sie sind en Profi und ich nume en Armatur.

Bruno: Denn nämed mir Pistole. Sie händ ei Woche Ziit zum üebe. Ich empfiele mich. *(mit Verbeugung, geht ab)*

Jasmin: Warte sie doch Herr von Abhall, sie chöne doch ned so erregt furt goh. *(geht ihm nach)*

Oma: Was isch er?

Valeria: Mueter, schwig!

Manuela: Also das isch de Gipfel. Ihr chönd euch doch ned duelliere? Nochane preichts öich Beidi und ich ha wieder kei Maa.

Oma: Du hettisch dich halt grad müesse entscheide.

Peter: Jo, das find ich au.

Manuela: Bis mer ned bös, Hans, aber d Mame het mer doch de Bänker fascht uufzwunge. Ich weiss bald nümme was ich söll mache.

Valeria: Aha, jetzt bin ich no gschuld. Aber ich weiss, was du chasch mache. Du gohsch jetzt emol die nächste zwee Täg mit em Hans in Uusgang und wenn ned sicher bisch, nochane no zwee Täg mit em Bruno. Denn wirsch di sicher chönne entscheide. Kei Widerred. Bis brav und tue di amüsiere.

Manuela: Jo was jetzt vo beidem? Brav sii oder amüsiere?

Oma: Es isch unglaublich wie du dini Tochter tuesch verkupple, Valeria.

Valeria: Mueter, red ned über öppis wo ned verstohsch. Ruumed de Tisch ab und gönd i d Chuchi use.

Manuela: Aber Mame, ich...

Valeria: Mach was ich gseit ha, ich muess mit em Hans no es paar Tägt rede. *(Manuela und Oma mit Geschirr ab in die Küche, währenddessen)* Hans, wetsch ned no es Glas Wii?

4. Szene:

Peter, Valeria, kurz Oma

Peter: Ich ghöre mich ned nei säge.

Valeria: Das beruehiget so schön, ned wohr. *(schenkt ihm ein)* Chumm, setz dich det uf s Sofa. *(Peter macht es, Valeria bringt ihm das Glas Wein und setzt sich ebenfalls auf die Couch, rückt Peter immer näher, dieser weicht ständig aus, bis er am äussersten Ende der Couch angelangt ist und nicht mehr entrinnen kann)* Het dir de Bruno so zuegsetzt, Hans?

Peter: Also für mich isch das e totale Warmduscher. Chunnt do ane, redt so gschwulle, dass es Lexikon bruuchsch zum nochläse was er meint und will d Manuela hürote, das passt mir überhaupt ned is Konfekt.

Valeria: Weisch Hans, s Läbe isch ned eifach. Du muesch kämpfe um d Manuela und ihre zeige, das du sie liebsch.

Peter: Jo, mit Pistole. Do han i mir jo es schöns Ei gleit.

Valeria: Wenn sich d Manuela vorher entschlüsst, dass sie nur dich will, denn wird ich scho defür Sorge, dass es ned zum Kampf chunnt.

Peter: Ich ha ihre doch scho gseit, dass ich en huufe Gäld ha, e Vila, e ...

Valeria: *(unterbricht)* Das ellei macht e Frau ned glücklich, Hans. Do bruuchts scho echli meh, verstohsch?

Peter: Was denn no?

Valeria: E Frau muess gspüüre, dass en Maa sie mag, verstohsch?

Peter: Wie meinsch das?

Valeria: In ere Frau muess es heiss und chalt wärde, wenn de Maa sie au nume berührt. *(nimmt seine Hand und legt sie sich auf den Oberschenkel)* So wie mir jetzt.

Peter: Wieso, isch d Klimaaalag kaputt?

Valeria: Funke müend sprüeh, Erotik muess i de Luft ligge, de Vulkan muess sini Lava choche.

Peter: Das isch alles schön und guet, aber ich bin ned **din** Lover, sondern de vo de Manuela.

Valeria: *(hört gar nicht hin)* Und schliesslich müend d Blick inenander ine verschmelze und die bebende Körper müend sich aazieh wie de Pluspool de Minuspool.

Peter: *(versucht zu flüchten)* Stopp Schwiegermame. Du bisch stärkecheib verhürotet.

Valeria: Das isch mer jetzt grad gliich, jetzt gits kei Pardon meh.

Peter: Hilfeeee!!

Valeria: *(legt sich auf Peter und erstickt seinen Ruf mit einem langanhaltenden Kuss. Oma kommt zur Türe herein und hält sich entsetzt die Hand vor den Mund. Valeria trennt sich von ihm und reisst ihm das Hemd auf, will an seine Hose und erstarrt)* De Schmäterling! *(brüllt laut los)* Peter!!!! Du Mischhund du! Ich ha doch gwüsst, dass mit dir öppis ned stimmt! Wo esch dini Brülle? *(sie liegt immer noch auf ihm)*

Peter: Uf all Fäll ned det wo sie du grad hesch welle sueche.

Oma: Jesses nei, Valeria. Suechsch du Ostereier.

Valeria: Mueter!! Use!!!

Oma: Jo jo ich gange grad. Viel Spass mit dim Schmäterling. Mich nimmt wunder, vo wem du das alles hesch. *(ab)*

Valeria: *(steht auf und macht sich zurecht)* Do steckt bestimmt de Rolf dehinder, ned wohr?

Peter: Kein Kommentar.

Valeria: Use mit de Sproch, dir würd doch ned im Traum iifalle, d Manuela z hürote.

Peter: Stimmt, höchstens ime Albtraum.

Valeria: Verzell, was het de Rolf uusgheckt?

Peter: Du weisch doch, es goht wieder ume Wett. Er het wieder im ganze Dorf gwettet, dass de Brüütigam wieder vor de Hochziit abhaut.

Valeria: Und du masch do mit?

Peter: Was esch mer anders übrig bliibe? Er het mer schliesslich au en Job verschaffet gha.